Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 41

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fung des Anpralles der Rapallerie permirklicht werben fonnte; die beiberfeitigen Begenfate von Ravallerie und Infanterie bestehen auf der einen Seite in ber augenblicklichen Gewalt des Chocks und andererseits in dem lang anhaltenden ununter= brochenen Feuer. Die moderne Taktik hat die früher nothwendig gewesenen Feuerpausen weggeschafft; das Schnellseuer der Schützenlinien und die biegsamen Formationen berselben ermöglichen es, ben Eindruck bes Angriffes abzuweisen ober benfelben boch icon nach furzer Zeit auszugleichen; und so werben benn bie elastischen Linien ber Schützen, welche im Terrain fehr häufig einen ichnigenben und begunftigenben Anhalt finden, bie einzige Form zur Abweisung ber Kavallerieangriffe im modernen Gefecht. Selbst wenn mehrere Stofe ber feindlichen Kavallerie erfolgen, läßt die wider= nandsfähige Formation bes Schützengefechtes immer noch mehr Chancen zum Abweis als bie Maffenformationen mit ihren weit größeren Bielobjekten für die Waffen der Kavallerie. Es ist nicht zu verkennen, daß die Chancen der Kavallerie gegen Infanterie schlechter geworden sind, und daß sie sich noch mehr verschlimmern, wenn die Infanterie sich von den alten reglementaren Formationen gegen Ravallerieangriffe losgetrennt hat und sich ber beweglichen Wiberstandsfähigkeit ihrer eigentlichen Gefechtsformation unter ber energischsten Ausnutzung ihrer Fenerwaffen flar bemußt geworden ift. S-r.

Gidgenoffenfcaft.

- (Abgelanfene Ginfpruchsfrift.) Die 90tägige Einspruchsfrift gegen bas am 16. Junt 1882 erlaffene Buntesgesey über ten Unterricht ber Ravallerie-Mefruten ist am 22. September b. J. unbenutt abgelaufen, weshalb ber Buntesrath bieses Wesey in Kraft und vom 1. Oktober an vollziehbar erklärt hat.
- Da bie Ginspruchefrist gegen den unterm 24. Juni 1882 bekannt gemachten Bundesbeschluß vom 16. Juni gl. I., betreffend Bergütung von Pserderationen im Friedensverhältniß, mit bem 22. September unbenutt abgelaufen ist, so hat der Bundesrath tiesen Beschluß in Kraft und vom 1. Januar 1883 an vollziese bar erklärt
- (Reditbewilligung.) Der Bundeerath bewilligte bem Militärrepartement für zwei noch im Laufe bieses Jahres abzus haltende Kavallerievorfurse ben nöthigen Krevit.
- (Unterrichtsplan für bie Zentralfdule II. 1882.) (Bom ichweigerifden Militartepartement genehmigt.)
- I. Pauer ter Schule (19. September bis 30. Ofteber) 42 Tage, hievon ab: 5 Sonntage, beren Vormittageflunden theils zu Unterricht, theils zu Brufungen, Repetitionen unt schriftlichen Arbeiten verwendet werden, und 2 Inspektionstage, somit 35 Arbeitstage & 8 Stunden = 280 Unterrichtsstunden.
- U. Dem Unterrichte geht eine Brufung über ben Standpunkt ber militarischen Ausbildung ber Schüler voran. Diefe Prufung erftredt fic auf
- 1. Tatif (Ererzierreglemente und Sicherheitebienft,

	theorett	(中)	•	•		•	•	•	3 91	unden.
	Grerzie	rregli	mente,	praft	ifah	•	•		$1^{1/2}$,,
2.	Rartenlesen	unb	Geogr	aphie	•			•	2	"
3.	Militärorga	nisati	on					٠	1	,
4.	Lofen einer	fdri	flichen	Aufg	abe			•	11/2	"
5.	Reiten								1	_

10 Stunden.

III. Unterrichtsprogramm. a. Theoretifcher Unterricht. 1. Saftif ber brei Baffen, inbegriffen 12 Stunden

	uriillerietenninip						60 Stunde	
2.	Kartenlesen, Terr	ainl	chre, (Beogra	phie		24	,,
3.	Kriegegeschichte						24	,
4.	Bionnierarbeiten,	Fel	ebefest	igung			12	,,
5.	Verwaltung						10	,,

Theoretifcher Unterricht 130 Ctunten.

- b. Braftifcher Unterricht.
- 1. Praftische Uebungen: Ererzierübungen, taftische Uebungen im Terrain, Refognosziren, Kartenlesen im Terrain, Pionnierarbeiten, Schießen, Beiwohnung an ben Schieße übungen ber Artillerie, Besichtigung ber

Militaretabliffemente und Kriegofuhrwerfe 80 Stunden.

Praftifder Unterricht 140 Stunben.

Da tie Bentralichule II einerseits und hauptsächlich bie 3nfanterie-Hauptleute in ter Führung ber Infanteriefompagnie allseitig auszubilden bezweckt, anderseits aber ihnen auch ein möglichst volles Berständniß für die Führung bes Infanteriebataillons beizubringen sich bestrebt und sie außerbem noch in die Berhältnisse der Truppensührung gemischter Detachemente angemessen einzusübren sucht, so wird ber Unterricht ber einzelnen Lehrfächer solgende Materien zu umfassen haben:

- 1. Taftif. a. Theoretischer Theil. Bervollständigung ber Kenntniffe in ter Glementartatilt der brei Waffen, Grunds, Mandovits und Gefechtsformationen der Kompagnie, des Batailstons, bes Negiments und ber Brigade. Gintäflich die Gefechtsmethode der Kompagnie und bes Bataillons unter spezieller hers verhebung der Grundfabe ber neuern Feuertaftif. Feldbienft. Lofalgesechte.
- b. Praftischer Theil. Uebungen in ter Kompagnie: und Bataillondschule auf bem Ererzierplag mit Aufgabenstellung. Lösung selbbienstlicher Aufgaben auf wechselntem Terrain für die Kompagnie, tas Bataillon, bas Negiment und ein gemischtes Detachement.
- 2. Artillerickenntniß. Organisation ber schweizerischen Artillerie. Bewaffnung, Munition und Material. Formationen, Evolutionen und Gangarten. Regeln für bas Schießen. Art und Weise, wie die anderen Waffen sich gegen die Wirtungen der Artillerie schüngen. Geschielhätigkeit der Artillerie. Wahl ber Stellungen, Biele und Geschielbatigkeit der Artillerie. Munitionsersag. Berwendung der Artillerie in Verbindung mit den anderen Waffen.
- 3. Kartenlesen, Terrainlehre, Gegraphie. Erganzung bes früher erhaltenen Unterrichts. Kartenlesen im Terrain. Anleitung zum Refognoeziren. Uebungen im Croquiren und Zeichnen von Profilen, in ber Bergrößerung ber Karte. Geographie ber Schweiz und ihrer nächsten angrenzenben Theile, nebst militätisicher Würdigung ber Grenzfronten.
- 4. Kriegegeschichte. Behandlung ber Gefechtelehre an einem Beispiele aus bem Felvzug von 1870.
- 5. Pionnierarbeiten und Felbbefestigung. Organifation und Aufgabe ber schweizerischen Genietruppen. 3wed und Lerwendung ber Infanteriepionniere. Ausrustung ber Infanterie mit Pionnierzwertzeug. Erstellung und Einrichtung von Feldwerken, Beschung berfelben; herstellung von hindernissen, Lagerz und Bivouakeinzichtungen. Bau von Feldbruden. Lerbesserung, Bersteung und Sperrung von Ortztickfeiten, Gebäuben ze. zur Lertheibigung.
- 6. Berwaltung. Erläuterung ber fur ben Kompagnies und Bataillonechef wesentlichsten Bestimmungen bes Berwaltungeregles ments. Der Berpflegungebienft ber foweigerischen Armeebivifion.
- 7. Privatarbeiten. Borbereitungen auf ten Unterricht. Lofung ichrifilider Aufgaben.

Bern, ben 29. August 1882.

Der Oberinstrufter ter Infanterie: Rubolf.

— (Ansmarich ber Lehrerretrutenschule.) Bum Abidus ber biesjahrigen, in Lugern flattgehabten Lehrerrefrutenschule fant ein breitägiger Ausmarich in die Gebirge flatt. Der Schulsfommandant, herr Arcisinstrutter Oberft Bindichebler, hatte folgende biesbezüglichen Dispositionen getroffen:

"Der Gebirgefrieg, biese außerst schwierige Art von Kriegsführung, welche von ben Truppen, voraus von der Insanterie, taftische Leiftungefähigfeit und Ausbauer in Ertragung von Marsch; strapagen in hohem Maße forbert, kann unter Umftanden fur die schweizerische Armee von größter Bebeutung werben.

Wenn es taber ichon im Allgemeinen als fehr empfehlenewerth ericheint, bie fdweigerifden Truppen mit bem Befen bes Gebirges frieges, fo viel ce in ber Doglichfeit liegt, befannt gu machen, fo muß es besondere fur unfere wehrdienftleiftenden jungen Lehrer von hohem Werthe fein, mit ten tiesfälligen Erforderniffen wentaftens in fo weit vertraut ju werben, ale es ter Friebensbienft gestattet. Gie find es ja, welde unferer heranwachsenben mannlichen Jugend ben militarifchen Borunterricht zu ertheilen haben, welches fich in um fo ersprießlicherer Beife thun lagt, je grundlicher fie in All' bas eingeführt fint, was vom bereinstigen Wehrmanne geforbert werben muß; bei ihnen fieht es, bie patriotifden Wefühle ihrer Soglinge mad ju rufen, beren Opferfinn fur's liebe Baterland ju pffangen und ju pflegen; fie tounen bier ben Grund legen ju regem Intereffe am vaterlandischen Wehrwesen, tonnen hinweisen auf bas Wichtige und Bebeutungsvolle, namentlich auch bes Gebirgsfrieges burch Borführen lehr= reicher Beifpiele aus ber Rriegegeschichte tes Schweizerlandes, barin fewohl einheimische als frembe Truppen Bewundernswerthes geleiftet in Rriegsgeschick, in Tapferfeit, in unermuteter Ausbauer.

Es mag beshalb wohl gerechtfertigt ericheinen, wenn als größere Schlußübung ber biesjährigen Lehrerschule wiederum ein mehrstägiger Ausmarsch in's Hochgebirge gewählt wird. Demfelben liegt bie nachstehende taktische Supposition zu Grunde:

"Gine italienische Invasionefolonne bringt über ben St. Giacomopaß nach bem St. Gottbarb ver, um fich ber bortigen Paffe und ber Gisenbahn zu bemachtigen.

Als Theil tes schweizerischen Defensiberps wird in Lugern tie IV. Armee-Division zusammengezogen und es find bereits Anftalien getroffen, bieselbe auf ber Eisenbahn, auf Dampfschiffen und Strafen möglichst raich an ben Gotthard hinauf zu bringen.

Um mit Benugung einer Seitenlinie biefes Borgeben ju unterftugen verr einer fuhnen Offenfive vos Feindes burch Flankirung hindernd entgegen ju treten, wird ein zufällig in Luzern im Instruktionebienfte fichendes Bataillon unverzüglich in Bewegung gesetzt und zwar mit folgendem Marschbefehl:

Früh am 27. August Absahrt per Dampsboet nach Alpnach, Marsch über Kerns und durch's Melchthal nach der Frutt und Tannenalp. Weiter "über die Engstlenalp durch's Genthal und Gadmenthal nach dem Suftenpaß und himmer gen Wasen; dort Besignahme der Maienschanze, auch wenn sie dem Gegner entrissen werden müßte; alebann ungefäumtes Trackten nach Berbindung mit der IV. Division. Um die Truppe möglichst medit zu machen, seil die Packung auf das Allernothwendigste reduzitt werden. Des unverzüglichen Ausbruckes halber ist das Bataillon auf Nothverpsiegung, eiserne Ration und nöthigenfalls Requisition angewiesen.

Ausführung. Am 27. Auguft: 3 Uhr Tagwoche, 3. 30 Morgeneffen, 4 Uhr Antreten, 4. 30 Abfahrt. In Alpnach uns gefäumter Abmarich gegen Kerns. Kurze Ruhe und Erfrifchungspaufen in Kerns und Melchthal. Raft und Mittageverpflegung auf ber Frutt. Weltermarich nach Tannenalp. Nachtquartier in ten Sennhutten ber Tannenalp.

Um 23. August: 4 Uhr Tagwache, 4. 30 Abmarfc nach ber Engstlenalp. In ber Engstlenalp Morgenessen; eine Stunde Raft. Weitermarsch burch bas Genthal in's Gabmenthal. In Gabmen Raft und Mittagsverpstegung. Weitermarsch nach bem Steingletscher. Um Steingletscher Abendverpstegung und Nachtlager in ben Alpenhutten.

Am 29. August. 4 Uhr Tagwache. 4. 20 Morgeneffen. 5 Uhr Abmarsch nach bem Suftenpaß. Weitermarsch burch's

Thal ber Maienreuß. In Bafen Mittageverpflegung. Abenbs 5 Uhr Rudfahrt auf ber Gottharbbahn nach Lugern.

Berpflegungeanordnungen. Um Abend vor tem Abmarich wird per Mann abgegeben : Gine Doppelportion Brob. In bie Feld: flasche ein halber Liter schwarzer Kaffee mit Busat von Cognac und Buder. Auf je eine Doppelrotte eine Buchfe Konferveffeisch; bicfelbe ift abwechselnd unter cen vier Dann im Tornifter gu tragen und barf bie jum angeordneten Berbrauche nicht geöffnet werten. Um Morgen unmittelbar vor bem Abmarich Abgabe einer Burft per Mann. Bet ben Ruhepaufen in Rerns und Meldthal Selbftverpflegung. Mittageverpflegung auf ter Fruit Mildtaffee und Rafe. Bor Abmarich von ber Frutt frifche Rullung ber Feleftafche mit fcmargem Raffee. Morgeneffen in Engitlenalp Michtaffer und Rafe. Mittageverpflegung in Gabmen Ronfervefteifch. Abentwerpflegung am Steingletscher Mildtaffce und Rafe. Frifde Fullung ber Felbflafche mit fcmargem Raffee. Morgeneffen Mildhaffee mit Rafe. Mittageverpflegung in Bafen Suppe und getochtes Fleifch. Abentverpflegung in Lugern Suppe. Der Bebarf an gemahlenem Raffee, Buder ic. wird per Suhrwert nach bem Meldithal und von ta burch angeworbene Trager über bie Berge transportirt.

Allgemeines. Marfchformation : Die Nottenfolonne zu Bieren ober zu Zweien, auf Bergpfaben zu Ginem.

Der Schulkemmantant geht an ter Spige ber Kolonne; ber Bataillonschef in ber Mitte berfelben; ber Bataillonsabjutant und ber Urzt hintenher.

Je ein Signaltrompeter an ber Spige, in ber Mitte und am Schweif ber Kolonne; fie haben bie ba ober bort geblafenen Signale einander abzunehmen. Die übrigen Spielleute in ber Mitte.

Zwei Warter auf bie Kolonne vertheilt; einer beim Argt. Fourier und Berpflegungetrager folgen ber Kolonne unmittelbar nach.

Im Marichiren icon in ber Thalfohle foll gleich von Unfang ein ruhiges gleichmäßiges Tempo eingehalten werben; bei flatten Steigungen und Gefällen entsprechend langsamer. Beitweifes jebech nicht allquöfteres Anhalten ber Kolonne zum Schließen und zum Miederordnen ber Abiheilungen wird namentlich bei ber Bergwanderung nothwendig werten.

Es ift ununterbrochen genaue Marschordnung zu halten; die Offiziere find biesfalls fur ihre Abtheilungen verantwortlich. Austreten aus ben Gliebern ohne befondere Grlaubnif bes Abtheilungschefs ift ftrenge untersagt. Bei furzer Auhe ober Sammelpausen batf nicht abgesessen. Wenn bie Warme zu-nimmt, durfen die Uniformen geöffnet, beim Anbalten auf wirsbiger Höhe muffen sie wieder geschlossen werden.

Es wird von der gangen Truppe eine untadelhafte allgemeine und Marsch=Diegiplin erwartet. Ein genaues Befolgen der gestreffenen Marschauordnungen verbutet allgu fruhe Ermudung. Mit offenem Auge fann in militärtopographischer und taktischer Hinscht manch' interesante Beobachtung gemacht werden und ein für Naturschönheit empfänglicher Sinn wird da oben in der herrlichen Alpennatur große Befriedigung sinden. Ueber das Sinsache in Berpstegung und Unterkurft, über die größeren Anstrengungen, über allfällige Unbilden sehen wir uns am besten hinweg, indem wir Wohl und Behe getreulich miteinander theilen. Kommando ber Lehrerschule:

Rubolf Binbichebler, Dberft.

Kriegegeschichtliches vom Sustenpaß. Im Sommer bes Jahres 1799, nach mannigsaltigen Wechselfallen in Folge von Kriegesgluck, von mehr ober weniger geschickt burchgeführten Operationen, standen die beiden auf Schweizerboben fich herumschlagenden fremben Armeen, 74,000 Desterreicher unter Erzherzog Karl und 71,000 Franzosen unter General Massena, langere Zeit beinahe unthätig sich gegenüber.

Um bie Mitte bes Monats Auguft entichleß fich Maffena gur Offensive im Sochgebirge, gum Angriff auf ben von ben Oefters reichern befett gehaltenen, tatifch wichtigen Gebirgeknoten bes St. Gottharb.

Er verftarfte gu biefem Behufe ben rechten Flugel feiner bies berigen Stellung und übertrug bie Oberleitung ber Operation

bem im Webirgefriege ebenfo erfahrenen ale gefchidten und unter- i nehmenden General Lecourbe.

Bahrent am 14. August bie Defterreicher burch Angriffe auf ihre Pofitionen bei Schmyz und gegen ben Burichfee binaus theils barin festgehalten, theile baraus jurudgetrieben murten, brachte Lecourbe feine Artillerte und eine Grenabierreferve auf Schiffen und Flogen ben Urnerfec hinauf nach Fluelen und vereinigte fich mit mehreren über Seelleberg und Bauen, über ben Schoneggpaß und burch bas Ifenthal und aus Engelberg über tie Gurenen, nach Sceborf und Attinghaufen vorgebrungenen Rolonne frangofficher Infanterte. Um 15. rudte biefe Befammts macht bas Reußthal binauf zum biretten Angriffe auf ben Gotts barbpaff.

Bugwifchen mar General Loifon mit brei Infanteriebataillonen, zugehöriger Artillerie und einer Rompagnie Baabtlander Scharfichuten aus Obwalden über ben Brunig gezogen und traf am 13. Auguft in Meiringen mit bem ungefahr gleich ftarten Rorps bes Benerale Gutin gufammen.

Letterer hatte Befehl, burch bas Basle und über bie Brimfel ju geben, bie Defferreicher von ber Furfa ju vertreiben und in's Urferenthal einzuruden. Loifon bagegen mar beorbert, burch bas Gatmenthal und über ben Suftenpag in's Reugthal vorzudrin: gen, ben Defterreichern in bie Flante gu fallen und fich foliege lich mit Lecourbe zu vereinigen.

Johann Wieland in feiner "Gefchichte ber Rriegebegebenheiten in Belvetien und Rhatten" fdilbert ben Berlauf biefer Unternehmung folgenbermaßen :

"Alles was burch biefes Berglabyrinth geführt werben mußte Befdune, Lebenomittel. Munition, tonnte nicht burd Bferbe, fontern nur auf ten Achseln ftarter und gewandter Manner über rie Felfenichlunde und Abgrunte getragen werben; bie Ginwoh: ner gaben fich zu biefem mabefeligen Dienfte willig bin, weil fie Erlofung von Boferem bavon hofften. Loifone Rolonne ubernachtete in ben Alpenhutten bes Gabmenthales. Der anbere Morgen (14. August) enthullte fur bie frangofifchen Truppen noch größere Befahren und fast unüberwindliche Sinterniffe gur Fortfebung tee Beereszuges, um gleichzeitig mit tem Angriff im untern Reufthale wirten ju fonnen. Der Beg, welder aus tem Felefeffel bes wilben Babmen gur Bohe tee Daienthals leitete, war ein fcmaler Sirtenpfab, febr gah und in ber Tiefe brullte ein muthenber Strom. Batten bie Defterreicher an bie Möglichfeit eines Ueberfalls geglaubt, eine handvoll ber Ihrigen wurde vielen Taufenten ben Bag verfperrt haben; ein Mann nach bem anbern flimmte binauf, bie Ranonen wurben mit Geis ten über bie Klippen gezogen. Das Gewühl biefes fletternben Buges, ber an feinen Rudgug benten burfte, bauerte ben gangen Tag. Endlich auf ben Abend uber ben Guftengleticher in's Maienthal gefoinmer, fperrte eine aus alter Beit noch vorhandene fecheedige Schange ben Weg zwifchen einer Felemand und ber fteilen Schlucht tes Daienbaches. Gin öfterreichifdes Bataillon mit zwei Befchuben vertheidigte biefes Wert, welches hergeftellt worben mar. Die Krangofen ichritten ichnell gum Angriffe, um biefes unerwartete Sinberniß ju überwinden. Dehrere Sturme in Front miflangen und verurfachten namhaften Berluft; - bie Ungreifenben fonnten nur Mann fur Mann unter bem Streids feuer ber Befatung vorruden. Die waattantifden Charfichunen, fehr leiftungefahige und wohldieziplinirte Goldaten, wurden auf bie tominirenden Belfen entfendet und feuerten tapfer hinab, ohne jeboch bie lebergabe erzwingen gu fonnen. Co blieb es bie Racht hindurch.

Um 15. August Morgens erfturmte Loifon bie Datenfchange und trang bie Bafen vor; bie öfterreichifche Befatung, burch tas Feuer ter Scharfichugen geschwächt, hatte tem fünften Ungriff nicht widerftanten und was flieben tonnte, gewann bas Urfernthal. Lecourbe's Rolonne hatte unterbeffen bie bei Umfteg aufgestellten Defterreicher in's Maberanerthal gebrangt; bei Bafen vereinigte fie fich mit berjenigen von Loifon und beibe gufammen brangen burch bie Schollenen aufwarts; bie Teufelsbrude verhinderte fie an der weiteren Berfolgung, benn biefe mar noch von zwei öfterreichischen Bataillonen befest und zum Theil abgebrochen. Da aber mittlerweile Gubin mit seinem Korps von der Grimsel i flatterte das eitgenöffische Banner im leichten Winde und die

her in's Urferenthal eingebrungen war, fah fich ber öfterreichifche General Simbiden, welcher bier fommanbirte, im Ruden bebrobt : er raumte beshalb bie Teufelebrude und trat gegen bie Oberaly hinauf ben Rudzug an. Um 16. August bei Tageeanbruch be= legten bie Frangofen bie Teufelebrude mit Brettern; um 7 Uhr feste Lecourbe barüber und vereinigte fich im Urfernthal mit Bubin. Der ftrategische Puntt mar also genommen und um bie Groberung ju vollenten, fdritten tie Frangolen jum Angriff gegen Simbiden, ber noch am gleichen Tage in's buntnerifche Borberrheinthal geworfen murbe."

Um 4 Uhr 30 Minuten Morgens ten 27. August fuhr bet bufterem Morgengrauen und unter wenig gunftigen Ausfichten auf gute Witterung bas Schulbataillon in bie ruhige Flache bes Biermalbftatterfees hinaus; nur bie froben Beifen ber vorzuglichen Bataillonemufit machten vergeffen, bag turg nach ber 216= fahrt der buftere Simmel ichon mit feiner Regenfpende begann. Um 5 Uhr 30 Minuten lente bas Schiff in Alpnacht an und es murbe ohne Bergug vom Bataillon ber Darich nach Rerns fortgefest; Anfunft bafelbft 7 Uhr 10 Minuten. Rach einer Gra frifdungspaufe von girta 40 Minuten flieg bie muntere Rriegerichaar, burch bie Drohungen bes Regengottes nicht im geringften eingeichuchtert, ruftig bergan gegen Melchthal, erreichte biefe Ortichaft 10. 15. Gine Raft von 45 Minuten follte ben Leuten Belegen= heit bieten, fich fur ben muhfamen Aufftieg auf die Frutt (1894 Meter) bie nothige Starfung ju verschaffen. Leichter Regen wechselte ab mit fparlichen Sonnenbliden; bie Witterung mar für ben Marich nicht ungunftig, aber ber Weg war ein greulicher. Es hatten am Tage vorher girfa gehn Ruhheerben die Alpen verlaffen und maren auf bem Bege, ben bas Bataillon binauf. jufteigen hatte, in's Thal gezogen, bas vom Regen weiche Terrain weithin in grundlofen Bret gertretent. Gine neu angelegte Strafe ift nur ftellenweise fertig und betarf noch mancher Ausbefferung. Unfunft in Frutt 3. 15 Nachmittage. Gin mahrichafter Alpentaffee ftartte bie muben Banberer gum Beitermariche nach ber Tannalp, wo tas Bataillon 6 Uhr Abende eintraf, rafc bie Rantonnemente bezog und, nachbem es fich eine Schuffel Raffee wieder hatte trefflich fcmeden laffen, ruhig fich in die Urme Morpheus' marf.

Um folgenden Tage (Tagwache 4 Uhr) wollte bas Better gut machen, mas es vorher verschultet. Der ichonfte Morgen, ben man fich nur benten tann, rief allgemeine Bewunterung mach. Der Titlis, ber Grauftod und bie Gabmenfing, lettere ichon giemlich mit Schnee belegt, tie Berneroberlander und Wallifer Berge bilbeten bas flarfte Panorama, bas faum ein Rebelftreifen trubte. Nachtem bas Bataillon fich einige Beit an bem "Naturgenuß" gelabt und "jur Aufnahme eines photographifden Bildes" in ftrengfter "Uchtungftellung " bageftanben hatte, trat es 5. 45 Morgens ben Abmarich an, flieg geraten Weges hinunter in's Genthal, folgte bem Lauf bes Fluffes, ber am Titlis feine Quelle hat, bald als unbandiger Alpensohn in tollen Sprungen, tobend und gifdent uber bobe Relfen fich fturgt, burch tiefe Schluchten fich brangt, balb ale ruhiger Befelle friedlich burch bie ebene Thalfohle gieht. Der Beg führte in weftlicher Richtung um die Gabmenfluh herum in's Reffenthal hinab. 10 Uhr Bormittags wurde bie Guftenftrage erreicht. Anfunft in Babmen 11. 50, bafelbft 40 Minuten Mittageraft. Unfunft in Stein (1860 Meter) 6 Uhr Abente. Der launige Jupiter Pluvius fonnte es nicht über's Berg bringen, feine Spenten gurudzuhalten, bevor bie mute Mannschaft in ter Rlappe lag.

Um britten Tage Abmarich 6 Uhr Morgens von Stein auf ben Steingletscher bei berrlichftem Wetter. Die zweiftundige Gleischerparthie, bie meift über Moranen führte, hatte burchaus nichts Befährliches, bot aber bee Schonen und Intereffanten fo viel, baß es fich wohl lohnte, ten fleinen Abstecher gemacht zu haben. Run ging es ten Suften hinauf; die Lantschaft murbe immer intereffanter, bie Luft immer reiner, bie Stimmung immer gehobener und als man endlich bie Baghobe (2262 Meter) erreichte und hinaustrat auf jenen Bunft, wo bie Strafe, eine rafche Blegung machent, ben Ausblid in's Daienthal eröffnet, ba wollte ber Jubel und bie Bewunderung fein Ende mehr nehmen. Luftig Mufit spielte ernste und heitere Weisen, begleitet von ben hellen Stimmen ber jungen entzückten und begeisterten Krieger. Nach einem kurzen Salt begann ber Absteig, bet etwas muhlamer wurde als ber Aufsteig, schon beshalb, weil die Sustenstraße auf der östlichen Sette bedeutend schlechter unterhalten ist, als auf der westitichen. Ankunst in Wasen 1. 20. Mittagsverpstegung; 5 Uhr Abreise per Gotthardbahn nach Luzern. Die Mannschaft hielt sich gut; Keiner war marschunfähig geworden. — Ichem Theilnehmer wird diese Erpertiton unvergesilch bleiben. Z.

— (Burcher Offizieregesellichaft für Sabelfechten und Revolverschießen.) Schießplan. Enbichießen Sonntag ben 15. Ofieber 1882.

Rift. Diftang 50 Meter. Scheibe: Orbonnangicheibe I. Preis ter Rehrmarte 10 Ste. — Der Gesammtbetrag ber Kehrmarten wird nach Abgug ber Tagestoften auf fammtliche geschoffenen Buntte gleichmäßig vertheilt. — Bei ftarter Betheiligung burfen von einem Schufen nur seche Schusse nach einander abgegeben werben.

Kunstferte Kehr. Doppelzuschlag Fr. 1. Anzahl ber Schuffe 20. Branten je nach ber Zahl ber Doppeler. Es ift nur ein Doppel zus läsig. Bei Punstgleichheit entschetet bie Trefferzahl ober bas Loos. Beginn bes Schießens 1 Uhr.

- 1. Stich. Diftang 50 Meter. Scheibe I eingetheilt in 8 gelber. Angabl ber Schuffe 6. Naturalgaben im Werthe von minbestens 5 Franken. Gaben in Baar sind ausgeschlossen. Nacheboppel ist nicht gestattet. Bei Punktgleichheit entscheibet bie größere Trefferzahl, ber lette Schuß ober bann bas Loos.
- 2. Giud. Diftang 50 Meter. Doppel Fr. 2. Es find 3 Radzboppel gestattet & Fr. 1. Scheibe rund, Schwarz 30 Centimeter, bie ganze Scheibe ift eingetheilt in 50 Kreise von 11/2 Centimeter. Ungahl ter Schuffe 3. Der beste Schuß gilt. Bet Buntigleichheit entschetet bie Aunstzahl ber geschossenn brei Schuffe ober bas Loos. In biese Scheibe tommen dem Verein zusallende Ehrengaben.

Allgemeine Bestimmungen. Bum Schießen find nur Orbonnangrevolver zulaffig. Auch Nichtmitgliedern ift bas Schießen gestattet gegen Fr. 1 Ginftant. — Es werben folgende Scheiben aufgestellt:

- 6 Rehrscheiben,
- 2 Gludicheiben,
- 1 Stichicheibe.

Die Stiche, fowie allfällige Chrengaben tonnen herrn Ober- licutenant Saemig, Bofiftrage, abgegeben werben.

Werthe Kameraten! Größere und kleinere Schießen finden allährlich in ben Gauen unferes Vaterlandes statt und legen Beugniß bavor ab, baß bas Schießen, biese alte nationale Uebung, vielsacher privater Pflege sich erfreut. Erscheint ba beim Wett-bewerb als gemeinsame Schießwasse bas Gewehr, so werden es wohl die herren Offiziere begrüßen, eine Gelegenheit zu benugen, wo biejenige Feuerwasse zu Ehren gezogen wird, beren Träger sie selbst sind.

Wir laben Sie baher ein, an unserem Schießen recht gahlreich zu erscheinen und zu zeigen, baß berjenige Berein, welcher fich bie Pflege bes Nevolverschießens mit zum Biele geseth hat, ber Unterflühung ber herren Kameraben fich erfreuen kann.

Mit famerabichaftlichem Gruß

Der Borftanb.

Berichiedenes.

- (Konsumberein in ber englischen Armee.) Gin Bertichterftatter Des Berliner "Militar-Bochenblattes" bringt über bie Wirsamfeit von Konsumvereinen in ber englischen Armee bie folgenben intereffanten Daten.

Eine Anzahl von Offizieren und Militarbeamten in London bildete 1870 einen Konsumverein zum Zwede möglicht billiger Beschaffung ihrer nothwendigsten Lebensbedurfniffe. Da bie Einzrichtung sich als sehr nugbringend erwies, drangte man sich aus allen Theilen bes heeres und ber Flotte zur Mitgliedschaft, und erzweiterte sich ber Berein bald berartig, daß er schon 1871 sich mit einem Gruntsapital von 15,000 Pfund Sterling, welches in 15,000 Antheilen gezeichnet worden war, unter rechtliche Form gesellich fonstituirte.

Diefe vom Berein gewählte rechtliche Form fchließt bie Golibar-

haft ber Mitglieber aus und unterscheitet sich baduich wefentlich und vortheilhaft von Konsumvereinen, in benen jedes Mitglieb mit seinem ganzen Bermögen als haftbar für Schulben bes Bereins herangezogen werden fann, und die aus dem Grunde von Offizieren nicht gut benüht werden konnen. In dem engelischen Konsumverein haftet jedes Mitglied nur mit ber Summe, die es einmal zum Gesellschaftes Bermögen zugezahlt hat.

Die Geschäftsthätigkeit bes Wereins nahm sehr balb an Ausbehnung und Bebeutung zu, so baß bas Bereinsvermögen auf 60,000 Pfund erhöht werben mußte. Jeber Vermögensantheil gewährt bem Inhaber Anrecht an Gewinn und Berlust bes Geschäfts und zwanzig Antheile eine Stimme in beschlußgiltigen Bersammlungen. Mehr als fünshundert Antheile darf kein Misglied besihen; die Uebertragung solcher Vermögensantheile darf nur an Mitglieder oder an zur Mitgliedschaft berechtigte Personen stattsinden. Als solche sind sämmtliche Offiziere, Unterossiziere und Beamten der britischen Armee und Flotte, der Militia und reitenden Behrmannschaft, im aktiven Dienst, im Salbsold, in der Reserve wie im Abschiedeverhältniß anzuschen, ferner alle Angehörigen derselben, großsährige Kinder, Wittwen 1c., die Sestretäre mititärischer Gesellschaften, Rerwalter von Militär=Speise anstalten und von Kantinen der Mannschaften,

Das Anrecht, als Raufer bas Bereinsinstitut ju benügen, tonnen jur Mitgliedschaft berechtigte Bersonen auch burch Lofung einer Jahrestarte erwerben, einer auf Namen, Stand und Wohnsort ausgefertigten Legitimation, für welche im ersten Jahre 5 Mart, für jedes folgende Jahr 21/2 Mart ju entrichten sind. Doch gewähren biefe "Jahres-Abonnements" weber Stimmberech: tigung noch Anrecht auf Gewinnantheil.

Ohne naher auf ben Berwaltungs-Apparat, an beffen Spige als oberfte Leiter ein General und ein Abmiral stehen, einzugehen, ber in dem großartigen, ausgebehnten Geschäft vortreffich furittionirt, will ich ber pratischen Seite des Unternehmens naher treten, so wie sie fich dem Beschauer und Kaufer barbietet.

Im Subwesten Londons, im Stadttheil Westminster, erbliden wir in der Bistoria-Street Rr. 17 ein treistödiges monumentales Gebäude von großer Ausbehnung, an dessen Kaçade wir die Ausschrift: "Army and Navy Co-operative Society Limited" lesen.

Es ist dies tas Kaufe und Geschäftshaue bes Bereine, bas burch die Rahe bes Themsestroms und ber Stadteisenbahn einen für seine Zwede besonders bevorzugten Blat besitt. Dasselbe ift je nach der Art der barin aufgestapelten Waaren in zehn Abetheilungen, Departements, getheilt, und findet hier der englische Offizier thatsächlich Alles, was er nur irgend an Lebensbeduisnissen braucht, in vortrefstichster Qualität und zu erheblich nieterigeren Preisen, als in den anderen Geschäften Londons. Die räumliche Anordnung der Departements ift der Art, daß die am meisten verlangten Waaren zu ebener Erde untergebracht, die übrigen, sowie namentlich solche, deren Bewegung keine Schwierigskeiten verursacht, in den oberen Stodwerken vertheilt sind.

Dieje Bertheilung ift folgenbe :

- A. Parterre=Raume, vier Departemente.
 - 1. Lebensmittel, Materialien, Spezereien;
 - 2. Tabat, Cigarren;
 - 3. Wein, Spirituofen und fonftige Betrante;
 - 4. Droguerien und Barfumerien.
- B. Erfte Gtage, bret Departemente.
 - 1. Schreib: und Beichenmaterialien, Buch: und Mufifaliens hantel, mathematifche Inftrumente ac.
 - 2. Bronge-, Deffinge, eleftroplattirte Baaren, Uhren :c.
 - 3. Bafche, Deiß, und Bollmaaren, Teppiche, Tucher ic.
- C. Zweite Etage, brei Departemente.
 - 1. Leber: und Korbwaaren, Rurgwaaren, Drecheler: und Rlempnerwaaren;
 - 2. Reiferffetten, Bewehre, Baffen, Lagereinrichtungen, Sausgerathe, Mobiliar, Fahrs, Relts und Stallrequifiten;
 - 3. Tuch: und Stofflager, tie Militar: und Bivilichneiberei, Sut- und Dugenmacherei und bie Militareffetten.

Jebes biefer Departements ift ein Kaushaus fur fich, in bem speziell mit biefer Branche vertraute Kausseute und Kommis